

- **Luke 3:10-18** Da fragten ihn die Leute: Was sollen wir also tun? Er antwortete ihnen: Wer zwei Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat, und wer zu essen hat, der handle ebenso. Es kamen auch Zöllner zu ihm, um sich taufen zu lassen, und fragten: Meister, was sollen wir tun? Er sagte zu ihnen: Verlangt nicht mehr, als festgesetzt ist. Auch Soldaten fragten ihn: Was sollen denn wir tun? Und er sagte zu ihnen: Misshandelt niemand, erpresst niemand, begnügt euch mit eurem Sold!
- Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: **Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.** Schon hält er die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen. Mit diesen und vielen anderen Worten ermahnte er das Volk in seiner Predigt.

„Mit Geist und mit Feuer“  
Ich glaube an den Heiligen Geist - II

BnP – Credo XVI – 14.1.2018

Mit Geist und mit Feuer

# Mit Geist und mit Feuer

- Johannes, der letzte und größte der Propheten: Er lehrt „Gerechtigkeit“ – gerechten Ausgleich, gerechte Verteilung, angemessenes Handeln....
- Aber der, der kommt, ist anders: Er tauft mit Geist und mit Feuer.
- Taufe durch den Hl. Geist = eingetaucht werden in den Ozean der göttlichen Liebe - Lieben mit der Liebe Gottes
- Das heißt: Er gibt uns von sich aus Anteil am göttlichen Leben - ohne, dass wir es erleisten, verdienen oder trainieren könnten.
- Das Geschenk des Glaubens ist also nicht zuerst Moral, sondern zuerst Begegnung mit Jesus – die Leben und Herzen verändert – und uns so hilft, auch besser, reiner, schöner zu werden.
- Der Mensch wird dem ähnlicher, was/wen er liebt.

- **Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen**
- **John 4:5-18** So kam er zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der **Jakobsbrunnen**. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: **Gib mir zu trinken!** Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: **Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.**
- Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; **woher hast du also das lebendige Wasser?** Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden? Jesus antwortete ihr: **Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.**
- Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen. Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. **Damit hast du die Wahrheit gesagt.**

- **John 4:19-30** Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus sprach zu ihr: **Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.**
- Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. **Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden.** Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.
- Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, das ist: der Gesalbte (Christus). **Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden. Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, ich, der mit dir spricht. ....** Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, eilte in den Ort und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mann, **der mir alles gesagt hat**, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus.

Der Geist und die Bekehrung

# Der Geist und die Bekehrung!

- Der Brunnen – und der Verweis auf Jakob! Isaak, Jakob und Mose haben ihre Frauen durch Begegnungen am Brunnen gefunden!
- Bevor die Frau sucht, ist sie schon gefunden! Jesus ist schon da. Der Primat der Gnade! Es geht nicht darum, zu fragen, wo ist Gott! Sondern, wie kann ich mich ihm ergeben, mich auf Ihn einlassen, Ihn wahrnehmen.
- Der Brunnen als Symbol für so Vieles: Wovon trinken wir, damit wir nicht wieder durstig werden? Macht, Anerkennung, Reichtum, Stillen körperlicher Bedürfnisse.....
- Jesus beginnt nicht mit Moral!
- Das Bild vom Helikopter: Den Boden für die Landung bereiten!
- Welche Realität wird nie weniger? Das göttliche Leben, die Liebe Gottes!

# Der Geist und die Bekehrung!

- Warum geht es mit dem geistlichen Leben nicht voran? Weil es Dinge gibt, mit denen wir den „Fluss der Gnade“ oder die „Landung“ blockieren.
- Sie beichtet! Und Jesus hilft ihr sogar in die Beichte hinein!
- Moralische Klarheit ist wesentlich für fruchtbare Weitergabe des Glaubens
- Wenn die problematischen Dinge in uns geklärt sind, bewegen wir uns wie von selbst auf Gott zu! Wir suchen den, der uns aus dem Innersten zu sich hinzieht:
- Goethe: Wäre nicht das Auge sonnenhaft – die Sonne könnte es nie erblicken. Läge nicht in uns Gottes Kraft, wie könnt uns Göttliches entzücken?
- Im Geist und in der Wahrheit! Die rechte Anbetung – wir werden zurecht gerückt – und kommen so ins rechte Verhältnis zu Gott.
- Sie stellt den Wasserkrug nieder – und lässt damit geistlich gesprochen alles zurück, was ihr wieder Durst macht.
- Und sie geht und erzählt, wo „das gute Brot zu finden ist“ – Hier: das lebendige Wasser. (Evangelisierung = Ein Bettler sagt dem anderen, wo es das gute Brot gibt)

# Wie wirkt der Hl. Geist?

- **Gal. 5:16-23** Darum sage ich: Lasst euch vom Geist leiten, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen. Denn das Begehren des Fleisches richtet sich gegen den Geist, das Begehren des Geistes aber gegen das Fleisch; beide stehen sich als Feinde gegenüber, sodass ihr nicht imstande seid, das zu tun, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.
- Die Werke des Fleisches sind deutlich erkennbar: Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und Ähnliches mehr. Ich wiederhole, was ich euch schon früher gesagt habe: Wer so etwas tut, wird das Reich Gottes nicht erben.
- **Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung;** dem allem widerspricht das Gesetz nicht.

Wofür bist Du da?

# Wofür bist Du da?

- Um Dich von Jesus retten zu lassen – in seiner Kirche
- Um verbunden mit Ihm zu leben und Dich von Ihm verändern zu lassen. (Sünde, schlechte Angewohnheiten hinter sich lassen und ein weiteres, reineres Herz gewinnen)
- **Und um dort, wo Du stehst und lebst, durch Wort und Tat Ihn zu bezeugen.**
- Eph 1:12 „Wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher auf Christus gehofft haben.“
- Eph 2,10: „Seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat.“
- Das heißt: Im konkreten Gehen mit Jesus im Hier und Heute, konkretisiert sich auch Deine Berufung (concret von con-crescere = zusammen wachsen) – Du lernst mit Jesus Deinen Weg immer besser sehen und gehen.

# Die Übung

- Fang möglichst viele Dinge, die Du jeden Tag tust, mit einem kurzen inneren Gebet an, in dem Du Jesus bittest, dass Du es so tun kannst, dass es für Ihn ist.
- Jesus kommt Dir in der Welt, in den Dingen, in den anderen Menschen entgegen.
- Wann lobt ein Hund den Schöpfer am besten? Wenn er ganz Hund ist! Wie lobt der Mensch den Schöpfer am besten – wenn er Ihn und seine Geschöpfe liebt – in allem, was er tut.
- **Denn du bist zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt!!! – Das ist der Sinn Deines Lebens – und jedes Menschen.**